

Landchaft der Provinz Sachsen.

Die von 32 Grundbesitzern der Provinz Sachsen unterzeichnete, von der Firma Ernst Haasengier & Co. hier veröffentlichte Verichtigung und die Erklärung dieser Firma in Nr. 43 dieser Zeitung zwingt uns zu nachstehender Bekanntmachung:

Unser Aufschreiben vom 28. Dezember 1900 ist an die in Betracht kommenden Mitglieder der Landchaft, zu welchen übrigens keiner der Herren Unterzeichner der gedachten sogenannten „Verichtigung“ gehört, in verlässlichen Umständen versandt worden. Der Veröffentlichung dieses Aufschreibens in der Presse sehen wir völlig fern; zu einer solchen lag für uns auch keine Veranlassung vor, weil die Angelegenheit nicht einmal die Mitglieder der Landchaft selbst, geschweige denn die Öffentlichkeit überhaupt interessiert.

Die 32 Herren Unterzeichner der gedachten sogenannten „Verichtigung“, von welchen einer bei uns unbekannt ist, 26 aus der Landchaft ausgeschieden sind und fünf die Rückumwandlung ihrer dreiprozentigen Pfandbriefschulden in eine vierprozentige durch Vermittelung der Firma Ernst Haasengier & Co. bereits durchgeführt haben, sind durch den Inhalt unseres erwähnten Aufschreibens gar nicht berührt, haben also daran, ob die Landchaft die von der genannten Firma in Anregung gebrachte Umwandlung dreiprozentiger Pfandbriefdarlehne in vierprozentige im Wege der Reiterneuerung unterstützt oder nicht, kein persönliches Interesse. Ferner enthalten die Auslassungen dieser Herren Unterzeichner eine „Verichtigung“ unseres an Mitglieder der Landchaft gerichteten obenangeführten Aufschreibens überhaupt nicht. Der Inhalt dieses Aufschreibens geht aus dessen Inhalt klar hervor, denn es ist in demselben ausdrücklich hervorzuheben, daß die Art und Weise, in welcher diese Umwandlung von der bezeichneten Firma empfohlen worden ist, den Eindruck hervorgerufen habe, als ob solche Umwandlungen im Sinne der Landchaftsmitglieder, und daß die Mitteilung auf besonderen Wunsch aus dem Kreise der Landchaftsmitglieder erfolge. In dem Schreiben wird jedoch vor der Umwandlung dreiprozentiger Pfandbriefdarlehne in vierprozentige, einem Geschäfte, genannt, dessen „augenblicklicher Gewinn“ in keinem Verhältnis zu der dauernden Belastung stehen würde. Daß in Augenblick ein Nutzen zwischen dem Kurs der 3% Pfandbriefe (etwa 84%) und dem Nennwert der im Grundbuche eingetragen Pfandbriefdarlehne als Ueberschuß bezeichnet werden; denn wer zu rechnen versteht, kann sich nicht darüber täuschen, daß

1. die mit der Rückumwandlung verbundenen Kosten — mindestens: Zinsen für das zur Tilgung der 3% Pfandbriefschuld erforderliche Kapital u. U. auch Vorlaufprovision, Börsen- und Bankerzinsen sowie Stempel für den Ankauf der 3% Pfandbriefe, Kosten für die zur Umänderung der Pfandbriefespost im Grundbuche erforderlichen Urkunden und für die Umschreibung selbst, Reichssteuerabgabe und Herstellungsstellen für die neu auszufertigenden 4% landchaftlichen Central-Pfandbriefe, Börsen- und Bankerzinsen, sowie Stempel für deren Verkauf

2. den erstrebten augenblicklichen Gewinn nicht unwesentlich verringern;
3. die nach der Durchführung der Rückumwandlung die Jahreszahlung des Schuldners sich dauernd erhöht, und zwar um ein Prozent abzüglich des Zinsverlustes von dem wirklich erzielten Gewinn, so lange dieser überhaupt jenseitig angelegt wird,
4. die früher als Darlehensanleihe empfangenen 3% Pfandbriefe mehrere Prozent unter dem Nennwert — bei der zum 1. Januar 1896 durch Vermittelung eines Bankkonsortiums erfolgten Konvertierung der dreieinhalbprozentigen Pfandbriefdarlehne in dreiprozentige unter Berücksichtigung der Kosten zu rund 95% vermerkt worden sind, und der durch die Zinsersparnis noch nicht gedeckter Fehlbetrag gegenüber dem Nennwert vorweg in Abzug zu bringen ist;
5. auch das bisher angelaufene Guthaben am Tilgungsfonds bei der Umwandlung mitverwendet wird.

Wer dies Alles berücksichtigt, wird zu dem Ergebnis gelangen, daß von einem „beachtenden Nutzen“ aus der Rückumwandlung dreiprozentiger Pfandbriefdarlehne in vierprozentige nicht die Rede sein kann, daß im Gegenteil unter allen Umständen eine Mehrbelastung entsteht, welche, auf die ganze Dauer der Tilgungszeit berechnet, den augenblicklichen Gewinn sogar beträchtlich übersteigt.

Nicht minder müssen wir bei der Auffassung beharren, daß die in Anregung gebrachte Umwandlung dreiprozentiger Pfandbriefdarlehne in vierprozentige durchaus nicht dem Wesen und dem Zwecke des von den landchaftlichen Kreditinstituten vermittelten Realcredits entspricht. Dem Wesen und Zweck der landchaftlichen Beleihung besteht hauptsächlich darin, zur Erhaltung des Grundbesitzes und zur Förderung des ländlichen Realcredits den Mitgliedern der Landchaft unkündbare amortisierbare Darlehne zu einem festen, möglichst geringen Zinssatze zu gewähren. Diesem Wesen und Zwecke des landchaftlichen Realcredits würde es aber zuwiderlaufen, wenn den Grundbesitzern zu Gunsten eines vorübergehenden persönlichen Vorteils die dauernde Mehrbelastung ihres Vermögens seitens der landchaftlichen Kreditinstitute selbst erleichtert würde, und diese wäre der Fall, wenn diese Institute jetzt ohne Weiteres die Rückumwandlung dreiprozentiger Pfandbriefdarlehne in vierprozentige unterstützen würden. Im Hintergrunde steht dabei — worauf die Firma Ernst Haasengier & Co. auch in einem uns vorliegenden, an ein Mitglied der Landchaft gerichteten Schreiben ausdrücklich hinweist — die Hoffnung auf eine Wiederholung der Umwandlung des Darlehens in ein geringeres verzinlichtes. Mit einer solchen Wiederholung der Umwandlung würde eine Verunwürdigung des Marktes und der Pfandbriefinhaber verbunden sein, und berartige der Charakter der Spekulation tragenden Geschäfte sind geeignet, das Ansehen der Landchaft und die Beliebtheit der landchaftlichen Pfandbriefe, sowie den Kurs der Pfandbriefe zum Nachteil her in die Landchaft neu eintretenden Grundbesitzer zu beeinträchtigen. Wenn wir trotzdem die in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres eingegangenen Umwandlungsanträge nicht von vornherein zurückgewiesen haben, so hatte dies lediglich darin seinen Grund, daß das Landchaftsstatut uns damals nach einer geeigneten Handhabung zu einem Widerstande bot. Nachdem uns solche durch den in der Juni vorigen Jahres von der Generalversammlung einstimmig beschlossenen V. Statuten nachtrag, welcher im Herbst vorigen Jahres in Kraft getreten ist, gewährt worden ist, halten wir es für unsere Pflicht, sowohl im Interesse der Landchaft und ihrer Mitglieder, als auch der Pfandbriefinhaber von diesen Mitteln ausgiebigen Gebrauch zu machen, um derartigen, oft genug nur Spekulationszwecken dienenden und den Pfandbriefkredit leicht schädigenden Bestrebungen mit aller Entschiedenheit zu begegnen.

Unrichtig ist die Behauptung der Herren Unterzeichner, daß wir uns „in direkten Gegensatz zu so vielen anderen Landchaften gestellt hätten, welche das Umwandlungsgeschäft sogar in großem Maßstabe betreiben resp. fördern.“ Denn — wie eine Umfrage bei den übrigen landchaftlichen Kreditinstituten ergeben hat — befinden wir uns mit unserer dargelegten Auffassung in völliger Uebereinstimmung mit den anderen landchaftlichen, insbesondere mit den zur Centrallandchaft verbundenen Kreditinstituten, welche solche Rückumwandlungen nicht nur nicht gefördert, sondern mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft haben. Soweit jedoch die statutarischen Bestimmungen die Durchführung der Rückumwandlung nicht verhindern oder wesentlich erschweren, haben bei zwei von den Herren Unterzeichnern benannten Landchaften, nämlich der Schlesischen und Oldenburgischen, aber nicht der Schleswig-Holsteinischen — Rückumwandlungen in nicht unerheblichem Umfange stattgefunden. In diesen sind bereits Schritte unternommen worden, welche eine statutarische Einschränkung der Möglichkeit zur Rückumwandlung beseitigen. Der Verstand der unterzeichneten Direction gegen derartige Rückumwandlungen beruht daher weder bei, wie oben dargelegt, persönlich gar nicht interessierten Herren Unterzeichner der sogenannten Verichtigung noch die Firma Ernst Haasengier & Co. zu dem mittels der erwähnten Verichtigung und Erklärung erhobenen Protest. Der weitere Inhalt unseres eingangs erwähnten Aufschreibens an einen Theil der Mitglieder der Landchaft darf dazu ebensowenig Veranlassung. Denn dessen durch das nachgenannte Festhalten:

„Die in Anregung gebrachte Umwandlung mag zwar den Interessen des sich anbietenden Vermittlers dienen, entspricht aber nicht dem Wesen und dem Zwecke des von den landchaftlichen Kreditinstituten vermittelten Realcredits“

berührt weder die daraus von der Firma Ernst Haasengier & Co. entnommene Auffassung, diese sei behauptet worden, daß diese Firma — in subjektiver Hinsicht — „nur ihre eigenen Interessen ins Auge“ gefaßt habe, noch deren Annahme, daß die Tendenz des Aufschreibens nur zu geeignet und darauf berechnet sei, nicht nur in den beteiligten, sondern auch der Sache fern stehenden Kreisen das Ansehen her — von uns überhaupt nicht genannt — „Firma Ernst Haasengier & Co. herabzuwürdigen und zu schädigen.“ Denn uns konnte und kann es nur darauf ankommen, Bestrebungen abzuwehren, welche mit unserer Aufgabe, den ländlichen Realcredit zu fördern, im Widerspruch stehen, und es ist dabei für uns gar gleichgültig, von welcher Seite solche Bestrebungen ausgehen. Was die bezeichnete Firma aus für die Mitglieder der Landchaft die angereizte Rückumwandlung für vortheilhaft halten, so würde sie doch in unmaßiger Weise die einträglicher Weise die Anregung zu einem solchen Geschäft als einen Geschäftsgewinn schwerlich gegeben haben. In unseren Aufschreiben ist nirgends bestritten, daß die Firma Ernst Haasengier & Co., wie in der sogenannten „Verichtigung“ betont wird — mehrere Millionen Mark dreiprozentiger Pfandbriefdarlehne bei uns zur Rückzahlung gebracht hat. Denn sie hat bereits im Jahre 1897, als der Kurs der 3% Pfandbriefe auf etwa 91% gewichen war, Mitgliedern der Landchaft die Rückzahlung ihrer 3% Pfandbriefschuld als vortheilhaft empfohlen, an Stelle des Pfandbriefdarlehens die Verpfändung „anderer Institutsgelder zu günstigen Bedingungen“ angeboten und diese Thätigkeit mit dem oben erwähnten Erfolge fortgesetzt. Die bei der Landchaft durch Einlieferung von Pfandbriefen seitens der genannten Firma eingetragene Hypothek ist nach dem oben erwähnten Erfolge auf Sparfüßen zu einem höheren Zinssatze übergegangen. Seit dem Augenblicke, wo auf dem Hypothekenmarkte die bisherigen Quellen für Ersatzdarlehne zu versagen begannen, hat die genannte Firma namentlich die mehrerwähnte Rückumwandlung 3% Pfandbriefdarlehne in vierprozentige nahe gelegt. In beiden Fällen geschah diese Empfehlung zum Theil dadurch, daß die betreffenden Mitglieder der Landchaft in ihren Wohnorten von einem Angestellten der genannten Firma aufgesucht worden sind. Wie früher, so würden wir auch jetzt die an Mitglieder der Landchaft in ihren Wohnorten mündlich ersonnenen Rathschläge der Firma Ernst Haasengier & Co. nicht beachtet haben, weil es nicht unsere Sache ist, zu prüfen, ob die Art solcher Empfehlungen angemessen ist und insbesondere, ob solches Aufsuchen, soweit es ohne vorgängige Befragung geschieht, mit den Bestimmungen der §§ 56a Ziffer 2, 148 Ziffer 7a der Reichsgemeindeordnung im Einklange steht.

Allein den aus dem Kreise der Landchaftsmitglieder geäußerten Wunsch, den in Betracht kommenden Mitgliedern der Landchaft unsere Stellung zu diesem persönlichen Einwirken zur Normalisierung der Rückumwandlung und dem dabei hervorgerufenen Eindruck, als ob solche Umwandlung im Sinne der Landchaft sei, kundzugeben, konnten wir nach pflichtgemäßem Ermessen nicht unberücksichtigt lassen, und zwar um so weniger, als in Zukunft mit der Durchführung der mehrerwähnten Rückumwandlungen unabwehrbare Vermögensnachteile verknüpft sein würden.

Auf mehrfache an uns gerichtete Anfragen haben wir sowohl als die landchaftliche Bank der Provinz Sachsen schon im Sommer vorigen Jahres von den in Rede stehenden Umwandlungen dringend abgerathen, und der von uns im Frühjahr 1900 bereits vorgelegte Entwurf zu der obgedachten Statutenänderung bewirkte gerade die Schaffung der Möglichkeit, spekulativen Gestalten mit Erfolg entgegenzutreten, ein Standpunkt, welcher in der im Sommer vorigen Jahres stattgefundenen Sitzung den Centrallandchaftsadministration einstimmige Billigung gefunden hat. Danach bedarf es keines näheren Eingehens auf den von den Herren Unterzeichnern der sogenannten Verichtigung gegen uns erhobenen Vorwurf, daß es sich augenscheinlich nur um Konfurrenz handle. Wie die Landchaft als solche, die bezeichnend seine Erwerbsgegenständlichkeit ist, mit der genannten Firma in Konfurrenz treten kann, ist uns unerfindlich. Was die landchaftliche Bank angeht, so hat diese — wie oben erwähnt — schon im Sommer vorigen Jahres von den fraglichen Rückumwandlungen ebenfalls überall abgerathen, und zwar ohne Rücksicht auf den ihr dadurch etwa entgehenden Gewinn. Sie hat allerdings in einem an Landchaftsmitglieder gerichteten Schreiben, welches der betreffende Grundbesitzer zu seinem nachträglich ausgesprochenen Reducieren der Firma Ernst Haasengier & Co. zugänglich gemacht hat, die Vermittelung landchaftlicher Transaktionen und zwar mit vollem Recht als eine ihrer Hauptaufgaben bezeichnet, aber in nicht missverständlicher Weise nur für den Fall, daß eine solche Transaktion nach Lage der Verhältnisse überhaupt empfehlenswert sei. Gleichzeitig ist seitens der Bank aber ausdrücklich vor der Durchführung solcher Rückumwandlungen gewarnt worden. Wenn sie dabei ihre Verwunderung darüber ausgedrückt hat, daß der betreffende Grundbesitzer ohne vorgängige Rückfrage bei ihr die Vermittelung einer landchaftlichen Transaktion der Firma Ernst Haasengier & Co. übertragen habe, so lag dazu insofern volle Veranlassung vor, als derselbe bei der landchaftlichen Bank, ohne Rücksicht zu machen, einen Kredit in laufender Rechnung zu den den Mitgliedern der Landchaft eingeräumten günstigen Bedingungen in Anspruch genommen und auch anderweitig bei der Bank großes Entgegenkommen gefunden hatte.

Nach Vorstehendem stellen wir fest, daß nicht wir, sondern die Firma Ernst Haasengier & Co. zuerst den Weg der Öffentlichkeit betreten hat, mozu — wie jeder anerkennen wird — der Inhalt unseres oben angeführten, an Mitglieder der Landchaft verschlossen übergebenen Aufschreibens keine Veranlassung gab.

Halle (Saale), am 9. Februar 1901.

Die Direktion der Landchaft der Provinz Sachsen.

Druck und Verlag von Otto Ziehe Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Bl. 2 Beilagen.

Tägliche Geschäfts-Notizen.

Am 10. Februar 1893 erlangte in Wernigerode ein Verdingung das Boden eines der bedeutendsten Künstler, des Bildhauers Richard Wagner. Gestorben 1819 am 22. Mai in Leipzig, hinterließ er eine Waise, welche im Jahre 1843, als er 24 Jahre alt war, nach Berlin kam. Sein „Zahnhäuler“ wurde dort von 40 Jahren aufgeführt. 1864 trat der Künstler in nähere Beziehung zu Ludwig II. von Bayern. Wagner-Berliner lieder des Wagner-Theater in Wernigerode. Unter Wagt gibt zum ersten Male der „Sobolinger“ in Wernigerode in Szene. Viele großen Bühnen kennen jetzt den „Wagner-Opern“ zur Aufführung.

Lebendige Stadtvorstands-Wahl in Halle a. S.

Montag, den 11. Februar 1901, Nachmittags 4 Uhr. Vorstands-Wahl. Wahlort: Hof. Dr. Dittnerberger, Schriftführer: Fabrikbesitzer Billing. Der Eintritt in die Tagesordnung wurde eine Besondere des Bürgermeisters der hiesigen Papierfabrik über den Verkauf von Papiermaterialien in der Fabrikverwaltungen auf drei Wochen beschlossen, um die Stellungnahme des Magistrats zu berücksichtigen.

1. Für die Rechnung über den Erweiterungsbau der Volkshochschule in der Hermannstraße, welche in Einzahlung und Ausgabe mit 182 750 M. 88 Pf. abgeschlossen, wurde Entlastung ausgesprochen. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.) 2. Die Veranschlagung genehmigte die dringende erforderliche Ausrüstung des Zufahrtsweges zu den Trochäer Lagerplätzen; der Hofenplatz, der vom Magistrat auf 5400 M. veranschlagt wurde, soll aus dem Etat für die Wagnerschen 300 M. unter der Bedingung der Ausweisung dieses M. entnommen und der verbleibende Betrag von 5100 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. übertragen werden. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.) 3. Die Veranschlagung genehmigte die dringende erforderliche Ausrüstung des Zufahrtsweges zu den Trochäer Lagerplätzen; der Hofenplatz, der vom Magistrat auf 5400 M. veranschlagt wurde, soll aus dem Etat für die Wagnerschen 300 M. unter der Bedingung der Ausweisung dieses M. entnommen und der verbleibende Betrag von 5100 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. übertragen werden. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.)

4. Weiter wurde genehmigt der Etat der städtischen Haushaltung für 1901 mit 17 550 M. in Einnahme und Ausgabe. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.) 5. Daselbst gelangt betreffs des Haushaltsplans der Mittelschulen mit 182 500 M. Einnahmen und 318 200 M. Ausgaben, also 135 700 M. Aufwuchs der Stadt, v. 30 720 M. mehr als im laufenden Jahre. (Vorf. Herr Stadtd. Kommerzienrat Schneider.)

6. Genehmigt wurde der Etat der evangelischen Volkshochschulen, der 57 200 M. Einnahmen, 811 370 M. Ausgaben umfasst, also 754 170 M. zusätzlichen Aufwuchs erfordert, v. 68 860 M. mehr als im laufenden Jahre. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.) 7. Der Magistrat genehmigt, die Veranschlagung für die Wagnerschen 300 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. zu übertragen. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.)

8. Der Magistrat genehmigt, die Veranschlagung für die Wagnerschen 300 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. zu übertragen. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.) 9. Der Magistrat genehmigt, die Veranschlagung für die Wagnerschen 300 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. zu übertragen. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.)

10. Der Magistrat genehmigt, die Veranschlagung für die Wagnerschen 300 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. zu übertragen. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.) 11. Der Magistrat genehmigt, die Veranschlagung für die Wagnerschen 300 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. zu übertragen. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.)

12. Der Magistrat genehmigt, die Veranschlagung für die Wagnerschen 300 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. zu übertragen. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.) 13. Der Magistrat genehmigt, die Veranschlagung für die Wagnerschen 300 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. zu übertragen. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.)

14. Der Magistrat genehmigt, die Veranschlagung für die Wagnerschen 300 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. zu übertragen. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.) 15. Der Magistrat genehmigt, die Veranschlagung für die Wagnerschen 300 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. zu übertragen. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.)

16. Der Magistrat genehmigt, die Veranschlagung für die Wagnerschen 300 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. zu übertragen. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.) 17. Der Magistrat genehmigt, die Veranschlagung für die Wagnerschen 300 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. zu übertragen. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.)

18. Der Magistrat genehmigt, die Veranschlagung für die Wagnerschen 300 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. zu übertragen. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.) 19. Der Magistrat genehmigt, die Veranschlagung für die Wagnerschen 300 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. zu übertragen. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.)

20. Der Magistrat genehmigt, die Veranschlagung für die Wagnerschen 300 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. zu übertragen. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.) 21. Der Magistrat genehmigt, die Veranschlagung für die Wagnerschen 300 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. zu übertragen. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.)

22. Der Magistrat genehmigt, die Veranschlagung für die Wagnerschen 300 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. zu übertragen. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.) 23. Der Magistrat genehmigt, die Veranschlagung für die Wagnerschen 300 M. auf den Etat für die Wagnerschen 300 M. zu übertragen. (Vorf. Herr Stadtd. Richter.)

Der Magistrat führte aus, dass Halle nicht bloß Schul- und Handelsstadt, sondern auch ein großer Industrie-Stadt ist. Eine Erhöhung der Betriebsbreite, wie die „Karrerei“ sei, fordern, wird der Bevölkerung über neue Anlagen bringen, und der Industrie hinsichtlich ihres Expansionsvermögens die Handhabe bieten, indem sie die Erzeugung der Industrie betriebsfähiger machen. Der Magistrat erwiderte, dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern, und dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern.

Der Magistrat erwiderte, dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern, und dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern.

Der Magistrat erwiderte, dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern, und dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern.

Der Magistrat erwiderte, dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern, und dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern.

Der Magistrat erwiderte, dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern, und dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern.

Der Magistrat erwiderte, dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern, und dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern.

Der Magistrat erwiderte, dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern, und dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern.

Der Magistrat erwiderte, dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern, und dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern.

Der Magistrat erwiderte, dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern, und dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern.

Der Magistrat erwiderte, dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern, und dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern.

Der Magistrat erwiderte, dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern, und dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern.

Der Magistrat erwiderte, dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern, und dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern.

Der Magistrat erwiderte, dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern, und dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern.

Der Magistrat erwiderte, dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern, und dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern.

Der Magistrat erwiderte, dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern, und dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern.

Der Magistrat erwiderte, dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern, und dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern.

Der Magistrat erwiderte, dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern, und dass er geneigt sei, die dringende Bitte der Bevölkerung zu erheben, was das seitens der städtischen Behörden zu tun ist, um die Industrie zu fördern.

— Für die Einzahlung des Geldes sei und noch eingezogen: Vaterländischer Feuer- und Hagelversicherungs-Verein. Die Sammlung der halbescheinen Beiträge hat somit insgesamt 2197,26 M. ergeben. — Der Evangelische Bund zu Halle-Wittenberg und Halle-Wittenberg hat am vorigen Sonntag seine Mitglieder zu einem in Halle a. S. in dem Saale des Saales Wittenberg vereinigt. Die Mitglieder des Bundes wurden durch den Vorsitzenden begrüßt. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung. Die Halle-Wittenberg-Vereinigung hat am vorigen Sonntag seine Mitglieder zu einem in Halle a. S. in dem Saale des Saales Wittenberg vereinigt. Die Mitglieder des Bundes wurden durch den Vorsitzenden begrüßt. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung. Die Halle-Wittenberg-Vereinigung hat am vorigen Sonntag seine Mitglieder zu einem in Halle a. S. in dem Saale des Saales Wittenberg vereinigt. Die Mitglieder des Bundes wurden durch den Vorsitzenden begrüßt. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung. Die Halle-Wittenberg-Vereinigung hat am vorigen Sonntag seine Mitglieder zu einem in Halle a. S. in dem Saale des Saales Wittenberg vereinigt. Die Mitglieder des Bundes wurden durch den Vorsitzenden begrüßt. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung. Die Halle-Wittenberg-Vereinigung hat am vorigen Sonntag seine Mitglieder zu einem in Halle a. S. in dem Saale des Saales Wittenberg vereinigt. Die Mitglieder des Bundes wurden durch den Vorsitzenden begrüßt. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung. Die Halle-Wittenberg-Vereinigung hat am vorigen Sonntag seine Mitglieder zu einem in Halle a. S. in dem Saale des Saales Wittenberg vereinigt. Die Mitglieder des Bundes wurden durch den Vorsitzenden begrüßt. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung. Die Halle-Wittenberg-Vereinigung hat am vorigen Sonntag seine Mitglieder zu einem in Halle a. S. in dem Saale des Saales Wittenberg vereinigt. Die Mitglieder des Bundes wurden durch den Vorsitzenden begrüßt. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung. Die Halle-Wittenberg-Vereinigung hat am vorigen Sonntag seine Mitglieder zu einem in Halle a. S. in dem Saale des Saales Wittenberg vereinigt. Die Mitglieder des Bundes wurden durch den Vorsitzenden begrüßt. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung. Die Halle-Wittenberg-Vereinigung hat am vorigen Sonntag seine Mitglieder zu einem in Halle a. S. in dem Saale des Saales Wittenberg vereinigt. Die Mitglieder des Bundes wurden durch den Vorsitzenden begrüßt. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung. Die Halle-Wittenberg-Vereinigung hat am vorigen Sonntag seine Mitglieder zu einem in Halle a. S. in dem Saale des Saales Wittenberg vereinigt. Die Mitglieder des Bundes wurden durch den Vorsitzenden begrüßt. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung. Die Halle-Wittenberg-Vereinigung hat am vorigen Sonntag seine Mitglieder zu einem in Halle a. S. in dem Saale des Saales Wittenberg vereinigt. Die Mitglieder des Bundes wurden durch den Vorsitzenden begrüßt. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung. Die Halle-Wittenberg-Vereinigung hat am vorigen Sonntag seine Mitglieder zu einem in Halle a. S. in dem Saale des Saales Wittenberg vereinigt. Die Mitglieder des Bundes wurden durch den Vorsitzenden begrüßt. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung. Die Halle-Wittenberg-Vereinigung hat am vorigen Sonntag seine Mitglieder zu einem in Halle a. S. in dem Saale des Saales Wittenberg vereinigt. Die Mitglieder des Bundes wurden durch den Vorsitzenden begrüßt. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung. Die Halle-Wittenberg-Vereinigung hat am vorigen Sonntag seine Mitglieder zu einem in Halle a. S. in dem Saale des Saales Wittenberg vereinigt. Die Mitglieder des Bundes wurden durch den Vorsitzenden begrüßt. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung. Die Halle-Wittenberg-Vereinigung hat am vorigen Sonntag seine Mitglieder zu einem in Halle a. S. in dem Saale des Saales Wittenberg vereinigt. Die Mitglieder des Bundes wurden durch den Vorsitzenden begrüßt. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung. Die Halle-Wittenberg-Vereinigung hat am vorigen Sonntag seine Mitglieder zu einem in Halle a. S. in dem Saale des Saales Wittenberg vereinigt. Die Mitglieder des Bundes wurden durch den Vorsitzenden begrüßt. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung. Die Halle-Wittenberg-Vereinigung hat am vorigen Sonntag seine Mitglieder zu einem in Halle a. S. in dem Saale des Saales Wittenberg vereinigt. Die Mitglieder des Bundes wurden durch den Vorsitzenden begrüßt. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung. Die Halle-Wittenberg-Vereinigung hat am vorigen Sonntag seine Mitglieder zu einem in Halle a. S. in dem Saale des Saales Wittenberg vereinigt. Die Mitglieder des Bundes wurden durch den Vorsitzenden begrüßt. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Halle-Wittenberg-Vereinigung.

schäft, von der Industrie, den Bauwesen und von den hauptsächlich in Gläsern, Porzelen und Schmelzen, vor allem von der Landbauwirtschaft, die diesen entscheidenden Teil allein für den Bedarf des Vaterlandes liefert.

— **Caric-Estrafe.** Der Schiffsleger Julius Thomason von hier, welcher Ende vorigen Jahres einen Selbstmordversuch beging und sich dabei schwer am Kopf verletzte, ist seit Kurzem wieder aus den Kränkungen genesen und geht in Begleitung der Eltern in die Arbeit.

— **Ein neues hartes Gefäß ist das Brauer'sche Eisen-Geschloß.** Dieses Geschloß ist ein Werkstück aus einem Stück Eisen, welches in einem Eisenkasten aus einem Stück Eisen eingeschlossen ist.

— **Wohlfahrt.** Vergangenen Abend wurde das Hübische Denkmal in der Nähe des Doms feierlich eingeweiht, nachdem es durch die Güte der Götter in der Nacht vom 24. auf den 25. Februar durch einen Sturm zerstört worden war.

— **Anfälle.** Beim Gießen der 19-jährigen Arbeiterfrau Sittich in dem Werke, welches sich in das linke Ende einmündet, wurde die Arbeiterin durch einen Stein verletzt.

— **Verstorbene.** Gestern wurde der 70-jährige Arbeiter Joseph Matthes in dem Grundbesitz Schmeckstraße 40 verstorben, weil er sich beim Aufsteigen der Treppe in den Hof stürzte.

— **Verstorbene.** Gestern wurde der 70-jährige Arbeiter Joseph Matthes in dem Grundbesitz Schmeckstraße 40 verstorben, weil er sich beim Aufsteigen der Treppe in den Hof stürzte.

— **Verstorbene.** Gestern wurde der 70-jährige Arbeiter Joseph Matthes in dem Grundbesitz Schmeckstraße 40 verstorben, weil er sich beim Aufsteigen der Treppe in den Hof stürzte.

— **Verstorbene.** Gestern wurde der 70-jährige Arbeiter Joseph Matthes in dem Grundbesitz Schmeckstraße 40 verstorben, weil er sich beim Aufsteigen der Treppe in den Hof stürzte.

— **Verstorbene.** Gestern wurde der 70-jährige Arbeiter Joseph Matthes in dem Grundbesitz Schmeckstraße 40 verstorben, weil er sich beim Aufsteigen der Treppe in den Hof stürzte.

— **Verstorbene.** Gestern wurde der 70-jährige Arbeiter Joseph Matthes in dem Grundbesitz Schmeckstraße 40 verstorben, weil er sich beim Aufsteigen der Treppe in den Hof stürzte.

— **Verstorbene.** Gestern wurde der 70-jährige Arbeiter Joseph Matthes in dem Grundbesitz Schmeckstraße 40 verstorben, weil er sich beim Aufsteigen der Treppe in den Hof stürzte.

— **Verstorbene.** Gestern wurde der 70-jährige Arbeiter Joseph Matthes in dem Grundbesitz Schmeckstraße 40 verstorben, weil er sich beim Aufsteigen der Treppe in den Hof stürzte.

— **Verstorbene.** Gestern wurde der 70-jährige Arbeiter Joseph Matthes in dem Grundbesitz Schmeckstraße 40 verstorben, weil er sich beim Aufsteigen der Treppe in den Hof stürzte.

— **Verstorbene.** Gestern wurde der 70-jährige Arbeiter Joseph Matthes in dem Grundbesitz Schmeckstraße 40 verstorben, weil er sich beim Aufsteigen der Treppe in den Hof stürzte.

— **Verstorbene.** Gestern wurde der 70-jährige Arbeiter Joseph Matthes in dem Grundbesitz Schmeckstraße 40 verstorben, weil er sich beim Aufsteigen der Treppe in den Hof stürzte.

— **Verstorbene.** Gestern wurde der 70-jährige Arbeiter Joseph Matthes in dem Grundbesitz Schmeckstraße 40 verstorben, weil er sich beim Aufsteigen der Treppe in den Hof stürzte.

— **Verstorbene.** Gestern wurde der 70-jährige Arbeiter Joseph Matthes in dem Grundbesitz Schmeckstraße 40 verstorben, weil er sich beim Aufsteigen der Treppe in den Hof stürzte.

Table with 4 columns: Location, Price, Unit, and Status. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste' with prices in Mark and Schilling.

Hamburg, 12. Febr., 9 Uhr 35 Min. Vorm. Maximum (775 mm) westlich von Island, Minimum (755 mm) über dem finnischen Meerbusen.

Wetterbericht. W. Magdeburg, 12. Februar. Die Depression lagert heute über Westfalen, der höchste Druck dagegen westlich von England.

Wetterbericht vom 11. Februar, Abends. Die Depression lagert heute über Westfalen, der höchste Druck dagegen westlich von England.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten. Petersburg, 12. Febr. Die Kommission zur Verfertigung und Bekämpfung der Pest theilt mit, daß in zwei Orten der Steppe seit dem 24. Januar 36, 38 Erkrankungen vorgekommen sind.

London, 12. Febr. Der „Standard“ meldet aus Kapstadt vom 11. Febr.: Meldungen von der Delagoa-Bai zufolge haben sich die Eingeborenen im Norden von Transvaal gegen die Buren erhoben.

London, 12. Febr. Aus Shanghai wird vom 11. Februar berichtet: Meldungen aus Hankow zufolge sind die Chinesen im Hinblick auf finanzielle Reformen eingetreten. Es schlägt darin vor: 1. Aufhebung aller Einwahrschranken der Silber-Importation.

Frankfurt, 11. Febr. (Meinungsbeitrag). Die kritischen Redaktionen sind heute nicht erschienen, da sie sich täglich bereit halten sollen, die Nordbahn von den Deutschen zu übernehmen.

Börsen- und Handelssteil.

Ausdruck der Banknoten zu Halle a. S.

Table with 4 columns: Name, Rate, and other details. Lists various bank notes and their exchange rates.

Die Karte bei mit 1/2000 getheilte Karte vergrößert sich in Wert für ein Stück 100000 92500.

Halle a. S., 12. Febr. Der gestrigen Aufschüttung der Eisenbahn der S. u. M. in der Gegend von Halle a. S. wurde beschloffen, der für Mittwoch, den 6. März a. S. einzutretenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4% in Vorklage zu bringen.

— **Alteutsche Gesellschaften.** In der gestrigen Sitzung des Ausschusses der Alteutschen Gesellschaften wurde über die Einsetzung der Statutenkommission angesetzt, welche über das nächste Geschäftsjahr des abgelaufenen Geschäftsjahrs berichtet und die Beschlüsse der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 3% für das Geschäftsjahr 1900 (im Vorjahr 8%) vorlegte.

— **Bankausgaben.** Zahlungseinstellungen etc. — **Wäldermeister Friedrich Hermann Kretsch** in Gernheim, Schneidermeister Christian August Geier in Leipzig, Ritter Julius Sandmann in Regau, Glasermeister Carl Günter in Markranstädt, Konditor Otto Kriebau in Schönebeck.

Wochenbericht über Butter und Schmalz von Gust. Schülze u. Sohn. Berlin C., 9. Februar 1901.

Butter: Das dieswöchentliche Geschäft verlief in ruhiger Stimmung. Hier ist der Absatz in allen Qualitäten fortwährend, und da der Export leidet vollständig fehlt, konnten die restlichen Bestände nicht geräumt werden.

Landbutter: Nach früher inländischer Manier zeigte sich in den bisherigen Preisen gute Frage, eine Preisrückbildung nur noch nach Durchbruch.

Schmalz: In dieser Woche wurden von den amerikanischen Märkten bei sehr lebendiger Nachfrage mehrere Tausend Zentner für den Verbrauch in Deutschland abgesetzt.

Preisstellung. Butter: I. 107-110, II. 107-110, III. 107-110, IV. 107-110.

Magdeburg, den 12. Februar 1901. (Sig. Drehtbericht.) Roggenmarkt incl. 88° Rend. 10,05-10,30. Tendenz: ruhig.

Wochenbericht. Halle a. S., 12. Februar 1901. (Sig. Drehtbericht.) Roggenmarkt incl. 88° Rend. 10,05-10,30. Tendenz: ruhig.

Wochenbericht. Halle a. S., 12. Februar 1901. (Sig. Drehtbericht.) Roggenmarkt incl. 88° Rend. 10,05-10,30. Tendenz: ruhig.

Wochenbericht. Halle a. S., 12. Februar 1901. (Sig. Drehtbericht.) Roggenmarkt incl. 88° Rend. 10,05-10,30. Tendenz: ruhig.

Wochenbericht. Halle a. S., 12. Februar 1901. (Sig. Drehtbericht.) Roggenmarkt incl. 88° Rend. 10,05-10,30. Tendenz: ruhig.

Wochenbericht. Halle a. S., 12. Februar 1901. (Sig. Drehtbericht.) Roggenmarkt incl. 88° Rend. 10,05-10,30. Tendenz: ruhig.

Wochenbericht. Halle a. S., 12. Februar 1901. (Sig. Drehtbericht.) Roggenmarkt incl. 88° Rend. 10,05-10,30. Tendenz: ruhig.

Wochenbericht. Halle a. S., 12. Februar 1901. (Sig. Drehtbericht.) Roggenmarkt incl. 88° Rend. 10,05-10,30. Tendenz: ruhig.

Wochenbericht. Halle a. S., 12. Februar 1901. (Sig. Drehtbericht.) Roggenmarkt incl. 88° Rend. 10,05-10,30. Tendenz: ruhig.

Wochenbericht. Halle a. S., 12. Februar 1901. (Sig. Drehtbericht.) Roggenmarkt incl. 88° Rend. 10,05-10,30. Tendenz: ruhig.

Wochenbericht. Halle a. S., 12. Februar 1901. (Sig. Drehtbericht.) Roggenmarkt incl. 88° Rend. 10,05-10,30. Tendenz: ruhig.

Wochenbericht. Halle a. S., 12. Februar 1901. (Sig. Drehtbericht.) Roggenmarkt incl. 88° Rend. 10,05-10,30. Tendenz: ruhig.

Wochenbericht. Halle a. S., 12. Februar 1901. (Sig. Drehtbericht.) Roggenmarkt incl. 88° Rend. 10,05-10,30. Tendenz: ruhig.

